

Wo Wasser kreist, Skater sammeln und ein Verein sich verjüngen will

In Ilanz ist am Wochenende zum 23. Mal das **Städtlifest** über die Bühne gegangen, mit über 80 Ausstellern, ihren Ständen, Attraktionen – und Projekten. Drei Beispiele.



Bei **Rudolf Häny** (Mitte) am Stand der **Energiekommission von Ilanz/Glion** wird Jung und Alt der Kreislauf des Wassers spielerisch nähergebracht.

► JANO FELICE PAJAROLA
(TEXT UND BILDER)

E

Es qualmt aus dem Haus. Die Feuerwehr muss handeln, aber hoppla, ist genügend Wasser in der Löschreserve des Reservoirs? Nein, also heisst es: Grundwasser pumpen. Für Regen sorgen, der das Quellgebiet mit frischem Nass versorgt. Denn nur so lässt sich der Wasserspeicher füllen und der Brand löschen. Es tönt fast wie im richtigen Leben – aber Entwarnung, alles spielt sich bloss «en miniature» ab an diesem Samstagmittag auf den Strassen von Ilanz.

Vom Fest in die Schulstuben

Unter den insgesamt 86 Ausstellerinnen und Ausstellern des Städtlifests befindet sich auch die kommunale Energiekommission, und sie hat sich etwas Besonderes einfallen lassen: Anhand des ausgeklügelten Modells eines Umweltbildungsbüros aus Wolhusen (Luzern) wird der Wasserkreislauf vom Niederschlag bis zum Endverbraucher aufgezeigt. Der Regen, die Grundwasserpumpe, die Löschaktion – alles lässt sich per Handkurbel steuern, und Kommissionsmitglied Rudolf Häny erklärt den Städtlifestbesuchern engagiert, wie das System funktioniert. «Solche Aktionen gehören dazu, wenn Ilanz/Glion sein Label als Energiestadt behalten will», meint er. «Dieses Modell wird oft im Schulunterricht eingesetzt. Auch in Ilanz wird es nachher noch in die Schule kommen.»

Kuchen für den Skateplatz

Während bei Häny an der Glennerstrasse das Wasser weiter kreist, steht in der Altstadt der junge Dario Fontana hinter dem Stand der Ilanzer Jugendarbeit, er verkauft Lose, schneidet Kuchenstücke ab, kommt mit den Leuten ins Gespräch, bittet sie um Unterschriften – als Unterstützung für das Projekt eines neu-

den Skateplatzes beim Schwimmbad in Fontanivas. «Wir wollen aufzeigen, dass das Interesse an so einem Platz da ist», erklärt Fontana. Zwar gebe es durchaus schon eine Anlage für die Skater, doch diese sei klein, habe gefährliche Ecken und Kanten und einen schlechten Belag, konstatiert er. «Bei so einem Platz bleiben auch die Skater aus. Wir denken, eine neue Anlage würde die Leute aus einem weiteren Umkreis nach Ilanz bringen.» Der Ilanzer Jugendarbeiter Andreas Reiche bestätigt Fontanas Einschätzung. «Und wenn es etwas gibt, bei dem sich die Jungen in Ilanz einig sind, dann ist das der Be-

darf nach einem neuen Skateplatz», sagt er.

Lanciert habe man das Vorhaben schon vor vier Jahren, auch einen Film habe man mit den Jugendlichen gedreht, habe Unterschriften gesammelt – «aber nach der Fusion waren die weg», so Reiche. Also habe sich die fast 100 Mitglieder starke Interessengemeinschaft Skateplatz für einen Neustart entschieden. «Im Moment planen wir die Gründung eines Vereins, das erwartet auch die Gemeinde von uns. Und wir erstellen ein Finanzkonzept.» Denn ganz günstig ist die gut 600 Quadratmeter grosse Anlage nicht: Da sie aus

solidem Beton erstellt werden soll, der dann auch 20 Jahre hält, wird sie um die 500 000 Franken kosten. Die Finanzierung soll zu einem grossen Teil mit Spendensammlungen und einer Sponsoring-Aktion, aber auch mit der Hilfe der Gemeinde zustande kommen, wie Reiche erklärt.

Die Mitglieder sterben weg

Während Skater Fontana mit seinen Kolleginnen und Kollegen im Städtli weiter Unterschriften zusammenträgt, stehen nicht weit davon entfernt drei nicht mehr ganz so junge Herren hinter einem Tresen, bieten Bündner Plättli und Getränke an – für den Gönnerverein des Museum Regional Surselva. Und sie werben um neue Mitglieder. «Denn wir haben ein Problem», konstatiert Vereinskassierin Marianne Röthlisberger. «Die Überalterung. Uns sterben die Mitglieder weg. Als ich vor zehn Jahren angefangen habe, hatten wir gut 500. Jetzt sind es noch 380.» Das hat auch Folgen für das Museum Regional. «Das Geld, das wir einnehmen – auch heute am Städtlifest –, geht an den Betrieb des Hauses», erläutert Röthlisberger. «Und die Beiträge der Mitglieder sind dabei unser wichtigstes Standbein.»

Auch die Stiftung sucht Geld

Mit bis zu 35 000 Franken im Jahr kann der Verein den Museumsbetrieb unterstützen. Und dieser Betrag soll nicht noch kleiner werden. «Die Mitgliederzahl zu halten wäre schon gut», findet die Kassierin angesichts des kontinuierlichen Rückgangs. Auch an der Ilanzer Handels- und Gewerbeausstellung Ilhga wird der Verein deshalb im Oktober präsent sein – zusammen mit der Stiftung, der das Museumsgebäude gehört. Auch sie ist auf Geldsuche, weil Teile des historischen Hauses – Dach, Fassade, Gewölberäume, Heizung – eine Erneuerung nötig haben. Die Aufgaben gehen dem Museum nicht aus. Und der Einsatz am Städtlifest ist ein Baustein von vielen für die Zukunft der Institution und ihres Gönnervereins. «Das Projekt neue Mitglieder», meint Röthlisberger, «das hört nie auf.»



Dario Fontana (oben, rechts) wirbt im Städtli um Unterstützung für den neuen Skateplatz in Ilanz. Was im Kinderland des **Paradies-Spielplatzvereins** nicht fehlen darf: Schminken für die Jüngsten.



Über 420 Besucher feiern am Open Air Chapella

Das **Musikprogramm** und das **Wetter** haben überzeugt: Über 420 Besucher verzeichnet das **Open Air Chapella** – das **älteste Open Air** im Kanton Graubünden – an seiner 35. Ausgabe.

S-CHANF Das Festival war geprägt von schönem Wetter und gelungenen Auftritten aller Bands, wie das Organisationskomitee des Open Airs Chapella in einer Mitteilung schreiben. Über 420 Besucher erschienen am ältesten Open Air Graubündens – davon allein fast 100 Kinder und Jugendliche.

Am Freitag brachte die Led-Zeppelin-Coverband Led Airbus den Geist von Led Zeppelin auf die Bühne und das Publikum in Tanzstimmung. Und auch am Samstag bot das Open Air Chapella mit Auftritten der Newcomer-Band Giganto-Mattiu & Band, dem Singer-Songwriter Moritz, dem Trio Me + Marie sowie Euphoria ein buntes Programm.

The Birthday Girls überzeugten

Multikulturelle Vielfalt brachten The Birthday Girls ans Chapella. Das Zürcher Indie-Rock-Quintett – «zusammengewürfelt» aus Österreich, Chile, England, Deutschland und der Türkei – hat laut dem Organisationskomitee auf der Festivalbühne alles gegeben und sein Temperament auf das Publikum übertragen. Es sei mitgetanzt und mitgesungen worden, und die fünf Jungs hätten gezeigt, dass die Nomination für den Swiss Music Award 2017 berechtigt sei. Ein «perfekter Sonntag» mit Engadiner Sonnenstrahlen, den Klängen von «Uhuara Vögel» und «Chica Torpedo» rundete das Festival ab.

Die Organisatoren zeigen sich sehr zufrieden mit dem Verlauf der 35. Ausgabe. Auch finanziell können sie auf einen gelungenen Anlass zurückblicken: Das Open Air wird voraussichtlich eine schwarze Null schreiben. Die Planungen für die 36. Ausgabe seien derzeit bereits in vollem Gange, heisst es weiter. Das nächste Open Air Chapella findet vom 4. bis 6. August 2017 statt. (BT)



The Birthday Girls gelten als eines der Highlights am 35. Open Air Chapella. (FOTO JONAS BÜRKL/IZVG)

CVP-Fraktion tagt in der Val Müstair

MÜSTAIR Am 17. und 18. August trifft sich die CVP-Fraktion des Grossen Rates zu einer zweitägigen Fraktionssitzung unter Leitung von Fraktionspräsident Marcus Caduff in Müstair. Mit der Wahl des Sitzungsortes setzt die Partei gemäss einer Mitteilung «mitten in der Diskussion rund um die Förderung von (Rand-)Regionen ein wichtiges politisches Zeichen für die Regionen im Kanton Graubünden».

An der Sitzung wird die CVP-Fraktion die Geschäfte der Augustsession vorbereiten. So ist die Behandlung der Teilrevision des Personalgesetzes, die Totalrevision des Gesundheitsgesetzes und die Teilrevision des Gesetzes über die Unterstützung Bedürftiger vorgesehen. Weiter sind verschiedene parlamentarische Vorstösse zu behandeln, so unter anderem der Auftrag von Grossrätin Silvia Casutt-Derungs (Falera), der die Überprüfung der Zuteilung des Amtes für Natur und Umwelt (ANU) zum Departement für Volkswirtschaft und Soziales (DVS) verlangt. Weiter wird die CVP-Fraktion eine Bilanz der laufenden Legislatur 2014-2018 ziehen, die strategischen Stossrichtungen für den verbleibenden Rest der Legislatur festlegen und die Vorbereitung der Grossrats- und Regierungsratswahlen 2018 an die Hand nehmen. (BT)

KURZ GEMELDET

Mit einem Jäger auf Pirsch Am Mittwoch, 10. August, ab 6 Uhr nimmt ein Jäger Interessierte in Tschierschen mit auf eine Pirsch und berichtet dabei über bevorzugte Orte, Verhalten und Lebensbedingungen von Wildtieren. Infos und Anmeldung bis morgen bei Schanfigg-Tourismus unter 0813731010 und info@schanfigg-tourismus.ch